

1 Stellungnahme der Juso-Hochschulgruppe Freiburg zur Lesung Jürgen  
2 Todenhöfers am 19.11.2015 in Freiburg

### 3 **Euer JT - Keine Akzeptanz für den Demagogen des Mainstreams**

4

5 Am Donnerstag, den 19. November 2015 wird Jürgen Todenhöfer sein Werk "Inside IS - 10  
6 Tage im "Islamischen Staat"" im Bürgerhaus am Seepark vorstellen. Die Veranstaltung ist als  
7 Lesung mit Diskussion angekündigt, Karten gibt es für 9,30 €, aber der Autor selbst bietet  
8 einen Sozialtarif an. Diese Ankündigung auf seiner Facebook-Seite sorgte für überschwängli-  
9 chen Jubel: Die Sendeleiterin des Uniradios "echoFM" bat rasch um ein Interview über das  
10 sie sich "riiiiiieeesig" freuen würde, ein Hotelier bot ein Gratis-Zimmer an, eine Person griff  
11 sogar zum "Inchallah", um den Empfang Todenhöfers zu feiern. Die Juso-Hochschulgruppe  
12 Freiburg hält diese Euphorie sowie die Akzeptanz Todenhöfers und seiner Aussagen für sehr  
13 bedenklich.

14

### 15 **Stahlhelmfraktion**

16 Jürgen Todenhöfer wurde 1940 in Offenburg geboren, war Schüler in Freiburg, wo er u.a.  
17 auch studierte und sich 1969 in Jura promovierte. 1970 trat er in die CDU ein, für die er von  
18 1972 bis 1990 im Bundestag saß. Dort vertrat er erzkonservative Ansichten, weshalb er von  
19 der Opposition der sogenannten "Stahlhelm-Fraktion" des rechten Flügels der CDU/CSU zu-  
20 gerechnet wurde. Außerdem war er entwicklungspolitischer und abrüstungspolitischer Spre-  
21 cher. Von 1987 bis 2008 war er zudem Mitglied im Vorstand des Burda-Medienkonzerns.  
22 Seine Positionen zu Abgeordnetenzeiten waren damals andere als heute. Er setzte sich in  
23 Ablehnung der sozialistischen Opposition für eine Auszahlung eines Kredites an die chileni-  
24 sche Pinochet-Diktatur ein, schrieb sich gleichzeitig - und bis heute - eine Freilassung von  
25 über 4.000 politischen Gefangenen auf die Fahne, ohne jemals einen Zusammenhang zwi-  
26 schen seiner Chile-Reise und den Freilassungen nachweisen zu können. Auch in Afghanistan  
27 sympathisierte er mit den gegen das kommunistische System rebellierenden Mudschahed.  
28 Diese von den USA unterstützten Gruppen begleitete er, medial aufbereitet, im Kampf. Dies  
29 brachte ihm einerseits Aufmerksamkeit in Deutschland und andererseits die Kritik der af-  
30 ghanischen Regierung ein. In dieser Zeit ist wohl auch die Wurzel seiner Sympathien für den  
31 Islam zu sehen. Zu dieser Zeit war er jedenfalls ein aufstrebender Politiker, der mit teils  
32 fragwürdigen Auftritten die mediale Aufmerksamkeit suchte.

33 1990 schied er dann aus dem Bundestag und damit vorläufig aus der politischen Öffentlich-  
34 keit aus.

35

### 36 **Wandel zum selbsternannten Friedensaktivisten**

37 Erst nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 betrat er nach eigenen Angaben  
38 wieder die politische Bühne, um sich "für diplomatische Lösungen" und gegen die Afghanis-  
39 tanintervention und die geplante Irak-Offensive der USA auszusprechen. In den weiteren  
40 Jahren avancierte er dann durch zahlreiche Publikationen wie „Wer weint schon um Abdul  
41 und Tanaya?“ (2003), „Andy und Marwa“ (2005), „Warum tötest du, Zaid?“ (2008), „Teile  
42 dein Glück“ (2010) und „Du sollst nicht töten“ (2013) zum selbsternannten Kämpfer für den  
43 Frieden, denn im Zentrum seiner Bücher steht für ihn "der Einsatz für Frieden durch Ver-  
44 handlungen". Er bereiste deshalb wie zu seiner Zeit im Bundestag zahlreiche Krisenländer  
45 und mischte sich in internationale Konflikte ein. Nicht zuletzt im Konflikt mit dem Iran nahm  
46 er dabei eine fragwürdige Rolle ein. Sich selbst als "Postboten" sehend will er der US-  
47 Administration ein nicht ausschlagbares Friedensangebot des Iran überbracht haben, das  
48 diese natürlich ablehnte, um sich weiter den "kindischen Luxus" zu leisten, nicht offen mit  
49 dem Iran zu verhandeln. Seine zahlreichen Reisen und sein publizistisches Oeuvre, in dem  
50 sich auch zahlreiche Gastkommentare in Zeitungen wiederfinden, brachte ihm einerseits den  
51 Ruf ein, Erfahrung bzw. Expertise, gar Insiderwissen aus erster Hand, zu haben und anderer-  
52 seits für den Frieden und für den Islam aktiv zu sein. Kein Wunder, dass er da ein breites  
53 Publikum anspricht und in zahlreichen Medien zitiert oder präsentiert wird, nicht zuletzt in  
54 der ARD. Aus dem erkonservativen "Stahlhelm" wurde so der antiimperialistische und anti-  
55 kolonialistische Aktivist für den Frieden und gegen Gewalt.

56

### 57 **Antiamerikanismus**

58 Nach eigenen Angaben setzt sich Todenhöfer seit über zehn Jahren dafür ein, "dass nicht der  
59 Islam, sondern die westlichen Bomben-Kriege im Mittleren Osten Terrorismus züchten". Zum  
60 "Beweis" stellt er deshalb eine Milchmädchenrechnung auf: Die von den USA und "dem  
61 Westen" geführten "Bombenkriege" hätten zu einer Verhundertfachung der Zahl an islamis-  
62 tisch motivierten Terroristen geführt. In seiner Rechnung werden so aus Opfern von Terro-  
63 rismus (Allein-)Schuldige. So haben Dschihadisten für ihn lediglich "einen an der Klatsche",  
64 während die USA gezielt - mit welchem Nutzen verschweigt er - den mittleren Osten destabi-

65 lisieren würden und die logische Konsequenz der Terror wäre. Diese eindimensionale Sicht-  
66 weise lässt sich beliebig auf jeden Konflikt erweitern. Im Kern sind immer "die USA" oder  
67 "der Westen" Schuld. Die wahren "Angriffskriegs-Terroristen" sind für ihn: George W. Bush,  
68 Tony Blair, Dick Cheney, Donald Rumsfeld, Paul Wolfowitz und Colin Powell. George W. Bush  
69 habe mehr Menschen auf dem Gewissen als Osama Bin Laden.

70 Klar, dass nach seiner Logik auch für die am vergangenen Freitag in Paris begangenen Gräu-  
71 eltaten lediglich der Westen selbst die Schuld trägt - eine Täter-Opfer-Umkehr, die an Wider-  
72 lichkeit kaum zu überbieten ist. Die Absprache jeglicher Verantwortung der Terroristen ver-  
73 leiht ihm in entsprechenden Kreisen einen ungeahnten Auftrieb und eine enorme positive  
74 Resonanz.

75 Er wirft weiter der USA vor, gestreng nach dem Motto "Teile und Herrsche" den IS bewusst  
76 gefördert zu haben. Diese Wortwahl und Argumentation wird nicht zuletzt von verschwö-  
77 rungstheoretischen Organen wie dem KOPP-Verlag genutzt und in einem dafür anfälligen  
78 rechten bis linken, jedenfalls offen antiamerikanischen, Kreis von Rezipienten reproduziert.

79 Amerika drohe nach seiner Ansicht auch regelmäßig "völkerrechtswidrig" mit "Angriffskrie-  
80 gen" und mache einzig aus dem Grund Syrien zum Feind, weil es mit dem Iran verbündet sei.  
81 Dem Iran gegenüber betreibe die USA eine niemals gerechtfertigte, rein aggressive Politik,  
82 die einem Frieden sowohl in Syrien als auch mit dem Iran entgegenstehe.

83 Antiamerikanisch kann er aber nicht sein, denn er ist ja Ehrenoberst der amerikanischen Ar-  
84 mee. Deshalb weiß er auch, dass amerikanische Generäle keine Bücher lesen - zumindest  
85 keine deutschen-, also dumm sind und bleiben wollen.

86

## 87 **Antisemitismus und Haltung zu Israel**

88 Auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung lässt sich unter dem Schlagwort  
89 "Sekundärer Antisemitismus" nachlesen, dass ein häufiger Bestandteil dessen sei, "die  
90 Kriegspolitik der Alliierten mit den Verbrechen der Deutschen aufzurechnen"<sup>1</sup>. Jürgen To-  
91 denhöfer tut das mit Sicherheit nicht. Er weiß aber sehr genau, dass Israel die Verbrechen  
92 der Nationalsozialisten am jüdischen Volk nun am palästinensischen wiederhole. "Die Paläs-  
93 tinenser sind verraten und verkauft wie damals die Juden." Im selben Beitrag wirft er Benja-  
94 min Netanjahu "Verdrehung des Holocaust" vor und würde ihn dafür gerne vor Gericht zer-  
95 ren.

96 Jürgen Todenhöfer maßt sich damit die Deutungshoheit über Ausmaß und Auswirkung der  
97 Shoah an. Bei dieser zynischen Täter-Opfer-Umkehr handelt es sich um eine Strategie, die im  
98 antisemitischen Diskurs in der BRD Tradition hat. Von rechts bis links ist man sich da einig:  
99 Israel behandle die Palästinenser\*innen genauso, wie das jüdische Volk zwischen '33 und '45  
100 in Deutschland behandelt wurde.

101 Doch seine antiisraelischen Aussagen gehen noch weiter. Gerne spricht er davon, wie Israel,  
102 die rückständigen, gar vormodernen und damit ungefährlichen Tunnelbauer der Hamas mit  
103 Panzern bekämpfe. Diese Darstellung von mit Kanonen auf Spatzen schießenden Israelis ent-  
104 spricht weder der Realität noch lässt sie die Annahme zu, Israels Handlungen seien in ir-  
105 gendeiner Form legitim, jedenfalls immer unverhältnismäßig.

106 Regelmäßig wärmt er auch die moderne Form der Legende von den jüdischen Ritualmorden  
107 an Kindern auf. In seinem "Gaza-Tagebuch" weiß er seinem Publikum von der Ermordung  
108 und Verstümmelung zahlreicher Kinder durch die israelischen Bomben zu berichten. Auf ei-  
109 nem jüngst veröffentlichten, allzu offensichtlich gestellten Foto inszeniert er sich nachdenk-  
110 lich auf einem Trümmerhaufen im Gaza-Streifen sitzend. Um ihn herum liegen wie "zufällig"  
111 zahlreiche fabrikneue Kinderspielzeuge: Die palästinensische Kindheit, barbarisch zerstört  
112 von Israel.

113 Insgesamt wird aus dem vernichtungsantisemitischen Kampf der Hamas eine harmlose "Bal-  
114 lerei", ein zum Scheitern verurteilter Freiheitskampf der palästinensischen Bevölkerung ge-  
115 gen Imperialismus und Kolonialismus, dem Israel mit ungerechtfertigter Härte begegne, ei-  
116 gentlich gar nicht begegnen dürfte. Denn Todenhöfer schränkt Israels Verteidigungsrecht  
117 mitunter zu einem bloßen Duldungsrecht ein. Statt von gezielten Angriffen der israelischen  
118 Armee auf palästinensische Raketenbasen, bei denen sich die Hamas von eigener Propagan-  
119 da gelenkter menschlicher Schutzschilder bedient, während Israel aktiv die Zivilbevölkerung  
120 vor dem Beschuss warnt, spricht Todenhöfer logischerweise auch von einer Kollektivstrafe  
121 gegen das palästinensische Volk.

122 Für ihn haben auch die Atomwaffen Israels keinerlei Existenzberechtigung. Er übersieht da-  
123 bei geflissentlich einerseits, dass Israel darauf angewiesen ist, Atommacht zu bleiben, um  
124 sich dem antisemitischen Hass, der unter anderem vom Iran ausgeht, friedenssichernd ent-  
125 gegenstellen zu können, "unangreifbar" zu bleiben und andererseits, dass von Israel selbst  
126 keine kriegerische Auseinandersetzung gegen Staaten ausging und für die palästinensische  
127 Bevölkerung nie die Gefahr der atomaren Auslöschung bestand.

128 Netanjahu ist für ihn gar gefährlicher für Israel als der Iran. Er wiegt einen auch von Arabern,  
129 Muslimen und Palästinenser\*innen, die in Israel wie in keinem anderen arabischen Land  
130 weitgehende Freiheitsrechte genießen, demokratisch gewählten Präsidenten gegen ein dik-  
131 tatorisches, antidemokratisches, menschenverachtendes Regime auf, natürlich zu Netanja-  
132 hus Nachteil. Nicht verwunderlich ist es, dass er Netanjahu im Rahmen der oben genannten  
133 Iranverhandlungen als Lügner zu bezeichnen, ihm in einem Gleichnis gar als windigen, falsch-  
134 spielenden Gebrauchtwagenverkäufer zu titulieren, also ein klassisches Bild vom listigen,  
135 jüdischen Kaufmann zu reproduzieren, der alle nur übers Ohr haut.  
136 Durch seine Aussagen, Publikationen und Postings zu Israel und den Palästinenser\*innen  
137 wird er deshalb zu einem Vorreiter des linken, friedensbewegten, latent oder offen antisemi-  
138 tischen intellektuellen Bürger\*innentums. Selbst antisemitisch kann er natürlich nicht sein,  
139 denn er würde von seinen israelischen Freunden sehr wohl Gebrauchtwagen kaufen und ist  
140 ohnehin ein Freund sowohl Israels als auch der USA.

141

## 142 **Anbiederung an das Assad-Regime**

143 Erst in diesem Jahr ist deutlich geworden, mit was für fragwürdigen Methoden Todenhöfer  
144 an seine Interviews bzw. "journalistischen Clous" kommt. Aus einem Mailverkehr mit der  
145 damaligen Medienberaterin von Assad geht hervor, dass sein selbst so titulierte "flirten",  
146 das er auch mit den "Vorzimmerdamen" Obamas oder Putins betreiben würde, in Wahrheit  
147 ein schamloses Anbiederei an ein diktatorisches Regime war, um an ein heißbegehrtes Inter-  
148 view mit Assad selbst zu kommen. Der "Princess of the Middle East", wie er sie nannte, ver-  
149 sicherte er dabei, Assad sei der einzige, der einen friedlichen Weg zur Demokratie finden  
150 können. Er habe einige Ideen für sie und ihr Land, aber die Zeit für ein Interview laufe bald  
151 aus. Dieses grenzwertige Einschleimen verschaffte ihm dann letztendlich das Interview mit  
152 Assad selbst. Unkommentiert und nicht von unliebsamen Fragen begleitet, ließ Todenhöfer  
153 den Diktator so zu Wort kommen. Das Interview ist höchst umstritten, dennoch weiß To-  
154 denhöfer zu verkünden, dass der syrische Präsident trotz aller unangenehmen Nachfragen  
155 stets freundlich geblieben sei. Unverhohlen verhilft er einem brutalen, menschenverachten-  
156 den Diktator so zu einem nicht kleinen Podium.  
157 Diesen Zynismus den tausenden Opfern des Regimes und den von Fassbomben getroffenen  
158 Bürgerkriegsopfern zu erzählen fällt schwer.

159 Diese Vorgehensweise entbehrt aber nicht der Logik. Diktatoren geben Journalist\*innen kei-  
160 ne Interviews, wenn diese kritische Fragen stellen. Ohne Interviews bekommen Journa-  
161 list\*innen und selbsternannte Friedenswächter\*innen wie Todenhöfer keine Aufmerksam-  
162 keit. Todenhöfer überschreitet also bewusst Grenzen des "journalistischen Anstands", um  
163 sich in der Anerkennung und Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu suhlen.

164

## 165 **Inside IS**

166 Der jüngste "Clou" Todenhöfers ist seine in seinem neuesten Buch „Inside IS“ aufbereitete  
167 Reise mit dem IS und durch dessen "Staatsgebiet". Zehn Tage hat Todenhöfer im "Kalifat"  
168 verbracht und viele Einblicke erhalten, sogar den gefürchteten IS-Henker Jihadi John, der  
169 mittlerweile vermutlich durch einen Drohnenangriff getötet wurde, will er getroffen haben.  
170 Großartige neue Erkenntnisse scheint das Buch nicht zu bringen, sein Verständnis von Terror  
171 und IS wird aber trotzdem deutlich und entspricht dem, was er schon immer Mantra artig  
172 wiederholte: Durch den "völkerrechtswidrigen Bombenkrieg" der USA unter George W. Bush  
173 habe diese den IS quasi selbst gegründet. Der Terror sei eine verständliche Konsequenz der  
174 westlichen Politik. Seine Lösung für den Konflikt ist wie er sagt 'keine einfache'. Einerseits  
175 müsse man den IS von jeglicher Versorgung abschneiden - fraglich ist, wie er sich das vor-  
176 stellt - und andererseits für eine Gesamtaussöhnung im Irak und im gesamten mittleren Os-  
177 ten sorgen, dann würde der IS ausgetrocknet. Problematisch ist jedoch nicht nur diese ihrer-  
178 seits von konkreten Maßnahmen befreite einfache Sicht der Welt, sondern auch die Art, wie  
179 er den IS unkommentiert, gar verharmlost zu Wort kommen lässt. Wie bereits im Falle des  
180 syrischen Regimes verzichtet Todenhöfer auf echte Kritik. Die Krönung dessen ist ein ca. 13-  
181 minütiges Videointerview mit einem deutschen IS-Terroristen, in dem dieser allzu unkritisch  
182 über die Unterwerfung der Welt, der Andersgläubigen, der Schuld des Westens u.v.m. reden  
183 konnte. Nun will man Todenhöfer nicht vorwerfen, dass er den Dschihaddisten in Gegenwart  
184 mehrerer bewaffneter Terroristen nicht hart angegangen ist, aber trotzdem muss er sich die  
185 Frage gefallen lassen, welchen Mehrwert es hat, das Video ungeschnitten und unkommen-  
186 tiert hochzuladen. Viele sahen darin eine weitere, unnötige Propagandaplattform für den IS,  
187 andere feierten das Interview, denn nie zuvor habe ein deutscher Konvertit "so offen mit  
188 einem Journalisten gesprochen und dabei mit einer so zynischen Gelassenheit die finstere  
189 und todbringende Gedankenwelt des Islamischen Staates preisgegeben". Jedoch hat es da-

190 vor und danach immer wieder Interviews mit IS-Kämpfern gegeben und diese waren wesent-  
191 lich kritischer als Todenhöfers um mediale Aufmerksamkeit heischender Facebook-Auftritt.

192

### 193 **Inszenierung**

194 Todenhöfer rührt gleichzeitig zu Tränen, bleibt aber immer der nüchterne Experte und Nah-  
195 ostkenner, der Insider. Mit seinen pseudo-aufrüttelnden, väterlichen Kommentaren über das  
196 Leid der Welt, die er stets mit "Euer JT" beendet und die sein Admin oft mit einem Aufruf -  
197 nicht selten dem, Todenhöfers Bücher zu kaufen - flankiert. Liked, shared, kommentiert die-  
198 se vermeintlich aufgeklärte, friedenssuchende Meinung. Die Einnahmen seiner Bücher - wie  
199 jedwede sonstige Einnahme anscheinend auch - spendet "unser JT" selbstverständlich. Das  
200 Geld geht laut Todenhöfer an Kinder in Afghanistan, im Irak, in Jerusalem, in Syrien und im  
201 Kongo. Bedacht werden dabei aber sicherlich auch seine eigene Stiftung, die Stiftung Ster-  
202 nenstaub, deren Vorsitz seine Tochter Valérie innehat, oder die Stiftung seiner Tochter  
203 "Nathalie-Todenhöfer-Stiftung", deren Vorsitz seine Tochter selbst innehat. Ein Schelm, wer  
204 da vermutet, dass durch seine Popularität nicht zuletzt seine Arbeit, sein Leben und die Exis-  
205 tenz seiner Kinder gesichert sind.

206 Stets bescheiden und volksnah inszeniert er sich so zum "Guten". Er wird zum Sprachrohr  
207 derer, die wissen, was und wer für das Leid der Welt verantwortlich ist - wie Todenhöfer  
208 sagen würde "auf der Suche nach der Wahrheit" sind. Nicht zuletzt deshalb hat seine Seite  
209 auf Facebook mittlerweile fast 500.000 Likes und seine Beiträge werden zehntausendfach  
210 geliked oder geteilt. Dort spielen insbesondere seine allzu simplen vom Hass auf einzelne  
211 Politiker\*innen getragene Bildbotschaften bzw. Sharepics. Wiederfinden können sich in den  
212 Botschaften viele, auseinandersetzen mit der dahinterstehenden Ideologie muss sich nie-  
213 mand. Todenhöfer wird lediglich als Mahnender, Frieden einklagender Aktivist wahrgenom-  
214 men, der den Ritterschlag durch die häufige Präsenz in ARD und ZDF selbst erhält und damit  
215 ohne Zweifel zitier- und salonfähig wird.

216

### 217 **Fazit**

218 Jürgen Todenhöfer ist eine gefährliche Person. Seine Aussagen, Arbeitsweisen und Ansichten  
219 sind höchst fragwürdig. Mit seinem über Jahre hinweg erworbenen Ruf als "Nahostexperte"  
220 wird er in der deutschen Medienlandschaft hofiert, gerne eingeladen und regelmäßig um  
221 seine Einschätzung gebeten. Seine als journalistische Ergebnisse getarnte Meinungsmache

222 findet so gerade bei einem "bürgerlichen Publikum der Mitte"(nicht nur die Mitte, es findet  
223 bei allen Anklang) Anklang. Er mutiert so zum akzeptierten und selten kritisch hinterfragten  
224 Lobbyisten gegen Amerika, gegen Israel (und die Juden) und gegen den "Westen". Wäre To-  
225 denhöfer lediglich ein einsamer Spinner, der am Rande der Gesellschaft steht, wäre dies un-  
226 problematisch, denn er würde weder gehört noch beachtet werden, das ist er aber gerade  
227 nicht. Dies zeigt sich wieder einmal bei der Resonanz auf die Ankündigung seines Auftritts in  
228 der badischen Heimat. Statt sich kritisch mit seinen Tatsachenbehauptungen, Meinungen  
229 und seinem politischen und gesellschaftlichen Werdegang auseinanderzusetzen, sieht man  
230 in ihm den durch seine "Erfahrung" legitimierte Sprecher der eigenen Ressentiments, Kurz-  
231 schlüsse und Verschwörungstheorien. Dem muss sich entschieden entgegengestellt werden.

232

233

234 **Kontakt:** [jusohsgfreiburg@stura.uni-freiburg.de](mailto:jusohsgfreiburg@stura.uni-freiburg.de) | [www.juso-hsg-freiburg.de](http://www.juso-hsg-freiburg.de)